№ 4372. Mittwoch, 7. August. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Appell.-Ger.-Vice-Präs. Ebert in Magdeburg zum Ersten Präs. des App.-Ger. in Kiel, den bisherigen Ober-App.-Ger.-Rath Malmros in Kiel zum Vice-Präs. des App.-Ger. in Kiel, den bisherigen Ober-Ger.-R. Witt in Glückstadt zum Dir. des Kreis-Ger. in Itzehoe, den bisherigen Kreis-Ger.-Dir. Korbach in Schneidemühl zum Dir. des Kreis-Ger. in Altona, den bisherigen Bürgermeister der Stadt Kiel, Thomsen, zum Dir. des Kreis-Ger. in Kiel, den bisherigen App.-Ger.-R. Christensen in Flensburg zum Dir. des Kreis-Ger. in Flensburg, den bisherigen Kreis-Ger.-Dir. Sommerwerck in Bergen zum Dir. des Kreis-Ger. in Schleswig, den bisherigen Staatsanw. Giehlow in Stettin zum Ober-Staats-Anw. in Kiel; den bisherigen App.-Ger.-Vice-Präs. Luther in Bromberg zum Ersten Präs. des App.-Ger. in Cassel, den bisherigen Ober-App.-Ger.-R. v. Baumbach in Cassel zum Vice-Präs. des App.-Ger. daselbst, den bisherigen Kreis-Ger.-Dir. Consbruch in Angermünde zum Dir. des Kreis-Ger. in Cassel, den bisherigen Ober-Ger.-R. Lang in Hanau zum Dir. des Kreis-Ger. in Hanau, den bisherigen Ober-Ger.-R. Kraushaar in Cassel zum Dir. des Kreis-Ger. in Marburg, den bisherigen Amtmann Schröder in Hadamar zum Dir. des Kreis-Ger. in Fulda, den bisherigen Ober-Ger.-R. Schultheis I. in Fulda zum Dir. des Kreis-Ger. in Rotenburg, den bisherigen Ober-Ger.-R. Gleim in Rinteln zum Dir. des Kreis-Ger. in Rinteln, den bisherigen Staatsprocurator Möli in Cassel zum Ober-Staatsanw. in Cassel; den App.-Ger.-Präs. Hergenhahn in Wiesbaden zum Ersten Präs. des App.-Ger. daselbst, den App.-Ger.-Präs. Dr. Bertram in Dillenburg zum Vice-Präs. desselben App.-Ger., den App.-Ger.-R. Thewalt in Dillenburg zum Dir. des dortigen Kreis-Ger., den App.-Ger.-R. Jeckeln in Wiesbaden zum Dir. des Kreis-Ger. in Limburg, den Kreis-Ger.-Dir. Hopmann in Wesel zum Dir. des Kreis-Ger. in Wiesbaden, den App.-Ger.-R. Diehl in Wiesbaden zum Ober-Staatsanw. in Wiesbaden, den Staatsprocurator Moritz in Dillenburg zum Staatsanwalt bei dem Kreis-Ger. in Wiesbaden, den Hof-Ger.-Secr. Klingelhöffer in Dillenburg zum Staatsanw. bei dem Kreis-Ger. daselbst, und den Hof-Ger.-Secr. Heinzemann in Biedenkopf zum Staatsanw. bei dem Kreis-Ger. in Limburg; ferner den Staatsanw. Hecker in Brieg zum Staatsanw. bei dem Stadt-Ger. und bei dem Kreis-Ger. in Breslau zu ernennen; sowie dem Oberbürgermeister Hering zu Stettin den Charakter als Geh. Reg.-Rath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 6. Aug. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rℓ auf Nr. 20,043. 1 Gewinn von 2000 Rℓ auf Nr. 57,729. 2 Gewinne zu 600 Rℓ fielen auf Nr. 36,715 und 87,292. 2 Gewinne zu 200 Rℓ auf Nr. 48,415 und 94,121 und 1 Gewinn von 100 Rℓ fiel auf Nr. 31,829.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Nachmittags.

Paris, 7. August. Das französische Kaiserpaar geht, wie die „France" versichert, am 16. August nach Salzburg. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden sich, wie dasselbe Blatt glaubt, mit dem französischen Kaiserpaare zusammen nach Paris begeben.

London, 7. August. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord Stanley auf eine betreffende Interpellation, er werde die Verlängerung des Auslieferungsvertrages zwischen Frankreich und England nicht befürworten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 6. Aug. Der „Autogr. Corr." zufolge ist für den bayerischen Gesandtschaftsposten am preuß. Hofe der frühere Präsident der Abgeordnetenkammer, Graf Hegnenberg-Dux, in Aussicht genommen.

Wien, 6. Aug. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Professor Mittermayer in Heidelberg, worin der Kaiser denselben zu seinem 80. Geburtstage beglückwünscht und ihm das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verleiht, als Zeichen der kaiserlichen Anerkennung für die hervorragenden Verdienste um die deutsche Rechtswissenschaft und Justizgesetzgebung, sowie in dankender Würdigung des fördernden Einflusses, den der Jubilar durch eine eingehende Behandlung der österreichischen Gesetzgebung in seinen literarischen Werken auf deren Fortbildung geübt habe.

London, 5. Aug. Im Unterhause theilte Lord Stanley eine vom 24. Juli datirte Depesche des großbritannischen Consuls in Creta mit, welche über von den Türken gegen die Christen verübte Grausamkeiten berichtet und sagt, die türkische Regierung besitze wohl den Willen aber nicht die Macht, solche Vorgänge zu verhindern. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte Disraeli es ab, Mittheilungen über die von der Regierung in Bezug auf die Reformbill einzuschlagende Politik zu machen.

London, 5. Aug. Das heute im Hyde-Park stattgehabte Massen-Meeting nahm einen ungestörten Verlauf. Es waren kaum 1000 Personen anwesend, die durch den eintretenden Regen bald zerstreut wurden. Eine wenig zahlreiche Polizeimannschaft hielt die Ordnung vollkommen aufrecht.

Florenz, 6. August. Die Commission des Senates hat sich in ihrem Berichte einstimmig für die Billigung des Kirchengütergesetzes ausgesprochen. Nächsten Donnerstag wird die Discussion über dasselbe im Senate beginnen. Die administrativen Wahlen sind alle für die neue Majorität günstig ausgefallen.

Bukarest, 4. Aug. Fürst Karl, der schon vorher den Sultan durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und einen Flügeladjutanten an der rumänischen Grenze hatte bewillkommnen lassen, ist heute zur persönlichen Begrüßung des Sultans nach Rustschuk abgereist, von wo er noch heute Abend zurückzukehren gedenkt.

Frankfurt a. M., 6. Aug., Nachm. Sehr fest und lebhaft. Amerikaner $76\frac{15}{16}$, Credit-Actien 169⅞, Steuerfreie Anleihe 47¼, 1860er Loose 69⅞, 1864er Loose 73½, National-Anleihe 52¼, Staatsbahn 217¾.

Frankfurt a. M., 6. Aug, Abds. Effecten-Societät. Lebhaftes Geschäft, Course schwankend. Nationalanleihe 53⅛, Credit-Actien 172½, 1860er Loose 69½, 1864er Loose 74⅞, Steuerfreie Anleihe 47⅞, Staatsbahn 219⅛, Amerikaner 77⅛.

Wien, 6. Aug. Abendbörse. Anfangs animirt, Schluß matter. Credit-Actien 184,30, Nordbahn 170,00, 1860er Loose 86,80, 1864er Loose 79,30, Staatsbahn 233,30, Galizier 223,75.

Paris, 6. Aug., Nachm. 3% Rente 69,22½, Italienische Rente 49,10, Credit-Mobilier 317,50, Amerikaner 82⅞.

London, 6. Aug. Seit gestern Abend heftiger Regen. — Der Dampfer „Antwerpen" ist aus New-York in Queenstown eingetroffen. — Aus New-York vom 5. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 40 Bonds 112¼, Illinois 117⅞, Eriebahn 69, Baumwolle 29, raffinirtes Petroleum in Philadelphia 28½ — Am Sonnabend sind die Dampfer „Cimbria" und „Amerika" aus Europa eingetroffen.

New-York, 3. August. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 4000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent 5000 B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,886,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. Sept. 1866 1,201,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. Sept. 1866 332,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 353,000 B. Preis von middling in New-Orleans 27½ c Preis von middling in Mobile 25½ c. Preis von middling Upland in New-York 28½ c.

Unsere Communal-Gesetzgebung. VI.

(Schluß.)

Wir haben in den vorhergeschickten Aufsätzen versucht, die zahlreichen und großen Mängel unserer Communalgesetzgebung kurz aufzuführen und zu erklären. Bei dem knapp abgemessenen Raum war es unmöglich, überall in's Detail zu gehen und die Conturen auszufüllen, die wir im Großen angedeutet haben. Es erhellt aber auch aus dem Gesagten, daß unsere ganze Communalgesetzgebung weder ein einheitliches, noch ein logisches Ganze bildet, daß das alte Ständewesen entweder noch nicht ganz beseitigt, oder wie eine alte Malerei nur von der neuen übermalt ist, so daß doch überall das Alte wieder zum Vorschein kommt. Wir vermögen hier nicht einen vollständigen Gesetzentwurf für eine neue Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung vorzulegen, wollen aber in den Hauptpunkten die Resultate bezeichnen, welche wir an eine solche stellen müssen.

Das Gemeindewesen darf in seiner freien Entwickelung nicht gehindert, und es darf nicht ferner der strenge Unterschied zwischen Gutsherrschaften und ländlichen Gemeinden aufrecht erhalten werden; es muß vielmehr deren Vereinigung gestattet sein. Die Gemeinden ordnen ihre innern Angelegenheiten ohne Concurrenz der Staatsbehörden.

Die Vertretung der Kreiseingesessenen auf dem Kreistage muß einen allgemeinen, repräsentativen Charakter erhalten, so daß das active und passive Wahlrecht nicht mehr an den Besitz gewisser Grundstücke und Rechte geknüpft ist. Wie die Stadtverordneten-Versammlung wird die Kreis-Versammlung gewählt.

Der Landrath hört auf, ein bureaukratischer Staatsbeamter zu sein, er wird, wie die Bürgermeister in den Städten von den Stadtverordneten, von der Kreisversammlung gewählt und wird der Chef des Kreisraths, der, wie der Magistrat, technische und Verwaltungsmitglieder, besoldete und unbesoldete Kreisräthe enthält und eine collegialische Verfassung erhält. Die Bestimmungen über die Bestätigung bedürfen einer durchgreifenden Reform.

Die gutsherrliche Polizei wird aufgehoben und geht auf den Staat über, in dessen Namen sie von den Amtmännern gehandhabt wird, die prinzipaliter Besitzer im Kreise und unbesoldet sind, eventualiter durch gewählte besoldete Beamte ersetzt werden. Der Kreisrath bildet die Beschwerde- und Aufsichts-Instanz für die Amtmänner.

Der Provinzial-Landtag wird den Kreistagen conform aus Deputirten der letzteren gebildet und tritt in bestimmten Zeitläufen zur gemeinsamen Berathung und Ueberwachung provinzieller Einrichtungen zusammen.

Auf solcher Grundlage müßte der Versuch gemacht werden, ein neues besseres Gebäude als das jetzige zu errichten. Selbstverständlich haben wir hier nur einige Gesichtspunkte hervorgehoben. Wir werden diese Fragen noch öfters eingehender behandeln und wir hoffen, die Thätigkeit des neu gebildeten Reformvereins wird uns hierzu recht oft Veranlassung geben. Vor Allem wäre es uns wünschenswerth, wenn die Herren Grundbesitzer sich bei diesen öffentlichen Discussionen betheiligten. Wenn alle Liberalen stets kräftig für die Sache eintreten und keine Gelegenheit unbenützt lassen, die Schäden des zeitweiligen Zustandes der Communal-Gesetzgebung aufzudecken, dann wird die Staatsregierung den Wünschen nach einer gründlichen Reform auf diesem Gebiete, die sie wiederholt in Aussicht gestellt hat, auch endlich nachgeben.

Politische Uebersicht.

Man schreibt der „K. Z." aus Florenz, 2. Aug.: „Die Erklärungen, welche das französische Cabinet über das Verhalten des Generals Dumont bei der Musterung der römischen Legion der italienischen Regierung gegeben hat, sind von dieser als befriedigend entgegengenommen worden. In Folge dessen wird Ritter Nigra, welcher Aufklärungen über die französische Politik in der römischen Frage geben sollte, nach Paris zurückkehren." Hr. Nigra, — fügt das genannte Blatt hinzu — der Schüler Cavour's, ist kein Mann, den es nach einer Allianz mit Oesterreich, nach einer Tripel-Allianz zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien gelüstet. Er gilt für einen Freund des preußischen Bündnisses, durch welches Italien zu seiner vollen Unabhängigkeit gelangt ist. Gerade weil Nigra ein Freund der Unabhängigkeit seines Vaterlandes ist, würde er sich vorkommenden Falles nicht so leicht, wie man dies Rattazzi zutrauen kann, zu einem Werkzeuge der französischen Politik hergeben.

Berlin, 6. Aug. Die ursprünglich beabsichtigte Reise des Königs nach Ragacz ist, wie der „Publ." hört, daran gescheitert, daß der dortige Logisvermiether für den Aufenthalt des Königs nebst Gefolge auf die Dauer von 14 Tagen die Kleinigkeit von 4000 Rℓ forderte.

— [Boeckh's Leichenbegängniß.] Heute in früher Morgenstunde, unter zahlreicher Betheiligung des ganzen Volkes, wurden die sterblichen Ueberreste des Rektors der Universität, des greisen Boeckh, ihrer letzten Ruhestätte zugeführt. Obgleich seine seit einigen Wochen zunehmende Kränklichkeit darauf vorbereiten mußte, daß auch er in Kurzem der Natur ihren Tribut zollen werde, so hat sein Tod doch allgemein überrascht, gleichsam als ob die Jugendfrische des Geistes und Körpers, welche er sich wie wenig Andere bewahrt hatte, dem Volke als ein Talisman der Unsterblichkeit gegolten hätte. Die Theilnahme am Leichenzuge zeigte recht deutlich die Liebe und Verehrung, welche der Verstorbene sich erworben hatte. Die Mitglieder der Akademie, die Lehrer der Universität sowie der Gymnasien und Schulen waren ziemlich vollständig erschienen; die Studenten, soviel ihrer noch in Berlin anwesend sind, dazu Deputationen vom Magistrat und Stadtverordneten und die zahlreichen Freunde des Verstorbenen; es war ein Leichenzug, wie ihn Berlin seit dem Begräbniß Alexander v. Humboldts nicht gesehen hatte. Aber auffallend war der Umstand, daß kein Minister im Trauerhause erschienen war; das Unterrichtsministerium war durch den Geh.-Rath Lehnert vertreten, aber es schien doch den Meisten natürlich, daß bei dem Begräbniß eines Mannes von dem Rufe Böckhs, der ja auch Kanzler des Ordens pour le mérite war, die in Berlin anwesenden Minister sich betheiligt hätten. Dieselben haben dies nicht für nothwendig gehalten, die Theilnahme des Volkes mußte die Theilnahme der Minister ersetzen und sie hat dies in einem hohen Maße gethan, daß ein Jeder damit zufrieden sein kann. Mögen die Schüler Böckhs, welche heute trauernd an seinem Grabe standen, von ihm gelernt haben, daß die wahre Gelehrsamkeit nicht zu jener Abgeschlossenheit von allen Interessen führt und mögen sie in seinem Sinne fortwirken, dieses Vorurtheil zu zerstören. L. C.

— [Die neuen Schatzanweisungen.] Den verschiedenen Regierungs-Hauptkassen in Preußen sind Summen in neuen Schatzanweisungen über 50 Rℓ, welche vom 1. Juni d. J. bis 1. März k. J. Zinsen zu 4% jährlich gewähren, überwiesen worden, von welchen Summen Beträge nach Wunsch überlassen werden können.

* [Betr. den Friedenscongreß.] Im Gegensatze zu Schulze-Delitzsch, der bekanntlich die Theilnahme an dem Friedenscongreß abgelehnt, hat Joh. Jacoby zugesagt. Wie die „Zukunft" mittheilt, hat Joh. Jacoby an Hrn. Emile Acollas in Paris folgendes Schreiben gerichtet: „Geehrter Herr! Der internationale Friedenscongreß, welchem beizutreten Sie mich auffordern, wird nach meinem Dafürhalten erst dann erfolgreiche Wirkung erzielen, wenn es dem freien selbstständigen Bürgerthum in den einzelnen Staaten Europa's gelungen sein wird, einen größern Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten auszuüben, als dies gegenwärtig der Fall ist. Doch dürfte auch jetzt schon die Vereinigung gleichgesinnter Männer aus den verschiedenen Ländern — behufs gegenseitiger Verständigung und Vorbereitung gemeinsamer Thätigkeit — dem von Ihnen beabsichtigten großartigen Zwecke förderlich sein. Jedenfalls wird dadurch dem Mißbrauche des sogenannten „Nationalitätsprincips", dem auf eiferige Pflege des Völkerhasses gegründeten divide et impera eine heilsame Schranke gesetzt. Ich erachte es meinerseits für Pflicht, dem internationalen Friedenscongresse mich anzuschließen und ersuche Sie, geehrter Herr, meinen Namen dem Mitgliederverzeichnisse desselben hinzuzufügen. Mit brüderlichem Gruß Ihr Dr. Johann Jacoby. Königsberg, 2. August."

— [Aus Hannover.] Um der unterdrückten „Landeszeitung" zu ihrem Wiedererscheinen die amtlichen Inserate zu sichern, die sie bislang erhielt und um ihr einen gewissen Leserkreis zu bewahren, hat Redaction und Verlag dieselbe als „Provinzialanzeiger für die Grafschaften Hyao und Diepholz" in demselben Format nur mit der Aenderung wieder erscheinen lassen, daß die Inserate jetzt den Anfang, die politischen Berichte den Schluß bilden. — Ein hiesiger Sachwalter, der entschieden die partikularistischen Interessen vertrat, ist vom Generalgouvernement bis auf Weiteres von der Praxis suspendirt worden. (N.-Z.)

Breslau, 5. Aug. [Aus dem fürstbischöflichen Convict.] Die Zöglinge des hiesigen fürstbischöflichen Convicts hatten sich im Laufe dieses Jahres mehrmals beim Curatorium über die Unzulänglichkeit und Mangelhaftigkeit des ihnen gelieferten Essens beschwert. Da aber die Beschwerden nicht den von ihnen gewünschten Erfolg hatten, beschlossen sie, durch eine Adresse, in welcher auf die Mißstände hingewiesen wurde, an den Fürstbischof selbst zu appelliren. In Folge dieser Adresse (in welcher die Zöglinge erklärten, „daß unter den obwaltenden Umständen das ihnen gebotene Essen keine Wohlthat mehr, sondern vielmehr eine Pflicht sei, der sie ihre Gesundheit zum Opfer bringen müßten") erschien im Laufe voriger Woche Hr. Domscholasticus Thiel im Auftrage des Curatoriums in der Anstalt und zeigte den Betheiligten an, daß sie mit dem Schlusse dieses Semesters sämmtlich entlassen seien.

Düsseldorf, 6. Aug. [Confiscirt.] Die heutige Nummer der „Rh. Z." ist wegen Mittheilung der Reden, welche die Herren H. Bürgers und W. Angerstein in einer Düsseldorfer Versammlung gehalten, mit Beschlag belegt.

Schleiz. [Nachahmenswerth.] Es ist vor der Abreise des Fürsten nach Ostende ins Seebad dem fürstlichen Ministerium durch höchsten Erlaß eröffnet worden, daß mit Rücksicht auf die, in Folge der Verfassung des Norddeutschen Bundes eintretende Minderung der Staats-Einnahmen und Erhöhung der Steuern die Zahlungen im jährlichen Betrage von etwa 6700 Rℓ, welche zeitweise aus der Staatskasse an verschiedene Cameralkassen zu leisten waren, von Anfang nächsten Jahres an für die Zukunft in Wegfall kommen

sollen. Somit macht der Fürst dem Lande ein Geschenk, dessen Capitalwerth sich auf mehr als 165,000 Thlr. beziffert.

Stuttgart, 4. August. [Die Versammlung der Liberalen Süddeutschlands] haben gestern begonnen. Etwa 20 Abgeordnete, wie Völk, Crämer, Barth, Föckerer, Stadler, Krausold, Fischer, Marquardsen u. A., kamen aus Bayern; aus Württemberg etwa 12, aus Baden 10 und aus Hessen 5. Die Verhandlungen, geleitet von Barth aus Kaufbeuren, knüpften sich an die Beschlüsse der vorjährigen Versammlung an. Es wurde eine Commission niedergesetzt, welche ein Parteiprogramm ausarbeiten sollte, und heute, wo früh 9 Uhr eine zweite Sitzung stattfand, darüber Bericht erstattete. In der heutigen Berathung wurden folgende Resolutionen gefaßt: 1) Die Wiedervereinigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland ist die unentbehrliche Lebensbedingung des deutschen Volkes. In derselben wurzelt zugleich die Gewährleistung des europäischen Friedens. 2) Die deutsche Nation weist jede fremde Einmischung in ihre Selbstgestaltung zurück. 3) Die Versammlung begrüßt mit Freuden die Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten. 4) Ebenso freudig zu begrüßen ist das Zollparlament, das ein Mittel ist, dem deutschen Volke endlich die gebührende Mitwirkung bei der Ordnung seiner wirthschaftlichen Angelegenheiten zu sichern und die freie Bewegung des Ganzen nicht durch den engherzigen Widerspruch einzelner Staaten hemmen zu lassen. 5) Bei diesen Anfängen nationaler Gemeinschaft darf aber die Entwickelung nicht stehen bleiben; gegenüber den großen Steuerpflichten muß auch der volle Antheil an den Rechten, welche die Norddeutsche Bundesverfassung gewährt, gegeben werden. 6) Insbesondere ist das Verlangen von Süddeutschland, gemeinsam mit dem Norden das deutsche Bürger-, Niederlassungs- und Gewerberecht zu ordnen, vollberechtigt und unabweisbar. 7) In diesem Geiste sind die bevorstehenden Wahlen zum Zollparlament zu vollziehen. Um jedoch das Ziel einer völligen Einigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland zu erreichen, ist der Eintritt in den Norddeutschen Bund, trotz der Mängel und Lücken seiner Verfassung und trotz der beklagenswerthen Fehlgriffe der preußischen Verwaltung, der einzig mögliche Weg. Der Prager Friede kann kein Hinderniß sein.

England. London, 4. Aug. [Unterhaus.] H. Seymour bringt die (noch jetzt nicht ganz beseitigte) Hungersnoth in der indischen Provinz Orissa zur Sprache. Die Hauptschuld des furchtbaren Verlustes an Menschenleben wälzt er auf Sir Cecil Beadon, den stellvertretenden Gouverneur von Bengalen, der die zur Abwendung des Unheils gebotenen Maßregeln vollständig unterlassen habe. Der Antragsteller verlangt Vorlage weiterer Schriftstücke. Smollett sagt, solch ein Unglück, wie der Verlust von 700,000 Menschenleben durch den Hungertod und durch die Vernachlässigung des erforderlichen Beistandes, habe die Welt seit 1800 Jahren nicht erlebt. Sir C. Beadon sei für die Verwaltung Bengalens vorzugsweise dem Generalgouverneur von Indien, Sir John Lawrence, verantwortlich, dieser befand sich aber während der Schreckenzeit in seiner Sommerresidenz Simla (wo er über das, was in der Umgebung seiner Hauptstadt vorging, gerade so viel wissen konnte, als ob er in Californien gesessen hätte) und rührte sich nicht eher aus seiner apathischen Haltung, bis dringende Befehle von Hause ihn dazu aufstachelten. Hr. Austin Bruce nimmt sich des angegriffenen Sir C. Beadon mit Wärme an. Er schildert ihn als einen nicht nur talentvollen Beamten, sondern als einen Menschenfreund, der nach 32jährigem Aufenthalt in Indien jetzt mit erschütterter Gesundheit heimkehre. Kein Individuum sei zu tadeln, sondern das System. Lord Cranborne kann den Versuch nicht billigen, alle Schuld auf ein System zu werfen, um die Verantwortlichkeit der Individuen zu leugnen. Die Frage sei einfach die, ob Sir Cecil Beadon hinlängliche Anzeigen erhalten habe, um befürchten oder argwöhnen zu dürfen, daß eine Hungersnoth in Orissa vor der Thüre stand. Der stellvertretende Gouverneur scheine jedoch gedacht zu haben, die Symptome der herannahenden Hungersnoth müßten erst ganz überwältigend sein, bevor es nöthig würde, Vorsichtsmaßregeln zu ihrer Abwendung zu treffen. Diese leidige Ungläubigkeit habe viel verschuldet, wenn auch die national-öconomische Orthodoxie des Steuer-Departements theilweise verantwortlich gemacht werden müsse. Der indische Minister Sir S. Northcote ist gern bereit, die zur Vervollständigung der Darstellung nöthigen Schriftstücke auf den Tisch zu legen. Er habe seinen Tadel in einer Depesche über Sir Cecil Beadon fest, obwohl gemäßigt, ausgesprochen, und er müsse das Haus erinnern, daß der Genannte (der auf der Rückkehr nach England ist) nicht mehr stellvertretender Gouverneur von Bengalen sei, daß es also, was das Interesse der Provinz angehe, überflüssig gewesen wäre, gegen ihn eine besonders scharfe Sprache zu führen oder gar Strafe über ihn zu verhängen. Er habe jedoch eine sehr schwierige Stellung gehabt, was man in Betracht ziehen müsse; die Energielosigkeit, Stumpfheit und Verblendung seiner Agenten bleibe unverzeihlich. Der General-Gouverneur von Indien, Sir John Lawrence, aber sei von jeder Schuld frei.

— [Dr. Mary Walker,] die emancipirte Amerikanerin, welche in Paris eine bessere, wenigstens von den Studenten eine rücksichtsvollere Aufnahme gefunden hat, als hier, ist von dort zurückgekehrt und beabsichtigt vor ihrer Rückreise in ihre Heimath einem Damenpublikum eine Vorlesung über weibliche Kleidung zu halten, ein Gegenstand, der voraussichtlich ein zahlreiches Auditorium zusammenbringen wird.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Aug. Die „Prov.-Correspondenz“ meldet, daß der König Ende dieser Woche in das Seebad reise. Zu gleicher Zeit kehrt Graf Bismarck nach Berlin zurück. Die Regierung ist noch ohne Nachricht über die Schritte und das Verbleiben des preußischen Gesandten in Mexiko, Herrn v. Magnus. Nach demselben Blatte sind keine neuen Steuern und auch keine Steuererhöhungen zur Deckung der Mehrausgaben erforderlich.

Danzig, den 7. August.

* Gestern starb in Zoppot nach längerem schweren Leiden Hr. Franz Rottenburg. Der Verstorbene war einer der beliebtesten Bürger unserer Stadt; eine lange Reihe von Jahren hat er mit dem lebhaftesten Interesse und einer großen Uneigennützigkeit für alle öffentlichen Angelegenheiten gewirkt. Er gehörte stets zu denen, welche freudig Opfer brachten, wo es einem guten Zwecke galt. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn zu einer Reihe von Ehrenämtern. Wo er Noth fand, war er zu helfen und zu lindern bereit; überall sah man den menschenfreundlichen und jovialen Mann gern. Die letzten Tage seines Lebens sind leider durch schwere, schnell auf einanderfolgende Schläge, welche seine Familie trafen, getrübt worden.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 6. Aug.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. R. Damme, Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Reg.-Rath Pfeffer und Ladewig; Hr. Bankdirector Schottler fungirt als Protokollführer. Zwei Redactionsverbesserungen des Protokolls der vorigen Sitzung werden nach dem Antrage des Hrn. Dr. Liévin angenommen. — Hrn. Director Dr. Grabo wird ein 8wöchentlicher Urlaub bewilligt. — Die Aufhebung des mit Hrn. J. G. Amort geschlossenen Contracts über Vermiethung des ehemaligen Laternenansteckerlocals am Langgasser Thor behufs Einrichtung eines Pissoirs an gedachter Stelle wird genehmigt, ebenso die Rückerstattung der bereits gezahlten Miethe im Betrage von 10 Thlr. an denselben und die Absetzung dieser Summe vom Etat für 1868. — Von der Offerte der Frau v. Ryade, das Grundstück Kleinhammer der Commune zu billigem Preise zu überlassen, wird Kenntniß genommen. — Die Versammlung tritt hierauf in Berathung über die Vorlage, betr. die Erwerbung des Grundstücks des Kinder- und Waisenhauses und Einrichtung desselben zum Arbeits- und Siechenhause.

Hr. Bürgermeister Dr. Lintz: In der Voraussetzung, daß die Mitglieder der Versammlung den gedruckten Bericht gelesen, wolle er nur auf einige in Bezug auf das Project neuerdings geäußerte Bedenken ausführlicher eingehen. Das Project sei lediglich aus einem practischen Bedürfniß und aus finanziellen Erörterungen hervorgegangen. Die Mitglieder der Armen-Commission hätten sich immer dahin geäußert, daß sie jetzt kein Mittel besäßen, den fortwährend wachsenden, oft ungerechtfertigten Ansprüchen auf Armenunterstützung wirksam zu steuern, daß aber die Einrichtung eines Arbeitshauses eine Handhabe hierzu biete. Bei der Berathung des vorjährigen Etats sei schon ausgeführt worden, daß von einem Arbeitshause allerdings nur mittelbar Vortheil zu erwarten wäre. Nicht gleich im ersten oder zweiten Jahre werde der Armenetat sich verringern; aber der moralische Effect sei um so höher zu veranschlagen; Einige kehrten gebessert zu den Ihrigen zurück, um fortab für deren Unterhalt selbst zu sorgen, Andere schämten sich aus Furcht vor der Detention im Arbeitshause, Armenunterstützung zu beanspruchen. Selbstverständlich könne das Arbeitshaus nicht die Folgen von Krieg, Cholera, Handelsstockung u. dgl. gutmachen; die zu erwartenden Resultate ließen sich allerdings nicht mit Zahlen vorher beweisen, aber ausbleiben würden sie gewiß nicht. Die Commission habe der großen Kosten wegen Anstand genommen, einen Neubau, der nach dem Anschlage und mit Hinzurechnung des dafür zu verwendenden Grundstücks auf ca. 50,000 Thlr. zu stehen käme, zu empfehlen und deßhalb vorgeschlagen, das Kinder- und Waisenhaus für 28,000 Thlr. zu acquiriren. Die Commission kenne die Uebelstände des gedachten Hauses, den Mängeln ständen aber vielerlei Vorzüge gegenüber; man hätte damit sofort ein fertiges Arbeitshaus, die Lage sei günstig wie nicht leicht bei einem andern Grundstück zu finden und die Gebäude seien gut arrondirt. Die dafür geforderte Summe sei dem Werthe angemessen, trotz mancher Bemängelungen Seitens einzelner Bauverständigen. Bauverständige hätten vor 3—4 Jahren das Gebäude noch für so werthvoll erklärt daß ca. 9000 Thlr. in dasselbe verbaut wurden; es könne also heute nicht plötzlich als so überaus schlecht bezeichnet werden. Wie er gehört, solle von Gegnern der Vorlage ein Vorschlag eingebracht werden, mit dem Vorstand der Armenanstalt in Pelonken in Verbindung zu treten behufs Einrichtung eines Arbeits- und Siechenhauses daselbst. Dieser Vorschlag sei aus verschiedenen Gründen verwerflich. Der Hr. Redner detaillirt die Schwierigkeiten, die sich einem Uebereinkommen mit den Vorstehern derartiger gemischter Anstalten, die theils Stiftungs-Anstalten, theils Communal-Anstalten seien, entgegenstellten, und erinnert daran, daß die Commune in den letzten Jahren Erfahrungen genug gemacht habe, welche Inconvenienzen die unklare Stellung solcher Anstalten mit sich führten. Wem es Ernst um die entsprechende Einrichtung eines Arbeitshauses sei, müsse entweder den Vorschlag acceptiren oder wenigstens die Mittel zu einem Neubau gewähren. — Hr. J. C. Krüger hat nicht die positive Ueberzeugung gewonnen, daß durch die geforderten großen Mittel der gewünschte Zweck erreicht werde. Der kleine Versuch, der mit dem gegenwärtigen provisorischen Arbeitshause gemacht worden sei, gebe keine Garantie, daß der Versuch im großen Maßstabe ebenfalls gelinge. Seiner Ansicht nach sei das Project nur ein Experiment; auf experimentiren dürfe man sich aber nicht in einer Zeit wie die heutige einlassen, wo so große Ebbe in der städtischen Kasse sei, wo die Steuer erhöht werden mußte und Handel und Wandel in nie dagewesenem Maße stocke. — Hr. Biber ist zwar für die Errichtung eines Arbeitshauses, aber gegen den vorliegenden Vorschlag. Er befürchtet, daß die Kosten der Einrichtung der Gebäude sich erheblich höher als veranschlagt (1000 Thlr.) stellen müßten; die Stadt habe passende Grundstücke in der Sandgrube und der Altstadt, die besser verwendbar seien, als das in Rede stehende. — Hr. Dr. Liévin: Der Armen-Etat sei seit dem J. 1859 bedeutend höher geworden, in jedem Jahre kämen Ueberschreitungen vor, in diesem Jahre werde man ca. 16,000 Thlr. zuschießen müssen. Ein unklarer Artikel in der „Danziger Zeitung“ spreche die Meinung aus, daß der Reichstag die bestehende Armengesetzgebung ändern werde; das sei nicht zu erwarten, man müsse nun einmal die schweren Folgen der jetzt geltenden Armengesetzgebung tragen. Er verweise auf einen Artikel in der „Deutschen Gemeindezeitung“ der die wohlthätigen Wirkungen der Arbeitshäuser in Sachsen darlege. Die Nothwendigkeit der Errichtung von Arbeitshäusern sei nie in Frage gestellt worden. Die Erwerbsverhältnisse der Arbeiter seien in diesem Jahre verkümmert, wie noch nie, es werde dies von ihnen um so drückender gefühlt, weil noch Nachwehen aus dem vorigen Jahre vorhanden. Das Bedürfniß nach Unterstützung müsse sich also vermehren, während dabei auch vielerlei unberechtigte Ansprüche gemacht werden würden. Selbst wenn der Vorschlag nur ein Experiment wäre, würde er mit Freuden darauf eingehen, da dies Experiment kaum 3/5 der Summe koste, welche für die baaren Unterstützungen in 1 Jahr verausgabt würden. Was die von Hrn. Krüger gewünschten Bürgschaften betreffe, so bemerke er, daß es überhaupt keine Bürgschaften für die Zukunft gebe; anderwärts gemachte Erfahrungen gäben hinlängliche Garantie für gute Erfolge. — Hr. Dr. Piwko ist im Wesentlichen einverstanden mit dem Hrn. Vorredner. Als Armenarzt will er noch einige Thatsachen hinzufügen. Er wie alle seine Collegen seien der Ueberzeugung, daß die Anlage eines Arbeitshauses in Verbindung mit einem Siechenhause eine absolute Nothwendigkeit sei. Seit das Lazareth keine Unheilbaren mehr aufnehme, müßten dieselben bei Familien in der Stadt untergebracht werden; daraus resultirten aber Uebelstände, die nicht länger mehr andauern dürften. Der Hr. Redner erzählt aus seiner Praxis mehrere drastische Fälle von Mißhandlungen siecher alter Leute, die sich nicht rühren können, die in Folge anonymer Zuschriften dem Magistrat zur Kenntniß gekommen; von wie vielen beklagenswerthen Fällen kommt aber aus den vier Mauern, in denen sie passiren, nichts heraus! Eine andere Art von Siechen konnte man noch zu leichter Arbeit verwenden; viele dieser benutzen aber ihre Gebrechen als Bettelobject, vergrößern dieselben wo möglich, verkaufen die ihnen verabreichten Medicamente und freuen sich noch über die Schlauheit, mit der sie die Armenvorsteher und den Arzt hinters Licht führen. Diese müßten in eine Anstalt, in der sie beaufsichtigt werden können. Ob der Vorschlag des Magistrats in allen Theilen gut sei, wisse er nicht bestimmt, für ihn sei es Hauptsache, daß man des baldigsten Räumlichkeiten für ein Siechenhaus habe, um für die jetzigen Uebelstände schnelle Abhilfe schaffen zu können. Die Besichtigung des Kinder- und Waisenhauses habe ihn aber abgeschreckt, für die Acquirirung dieses Grundstücks zu stimmen, ebenso befürchte er, daß die Verwaltungskosten sich zu hoch stellten, er stimme also für einen Neubau, da wir bereits Grundstücke dazu besäßen, die auch nicht größere Summen kosteten. Der Neubau brauche nicht auf einmal ausgeführt zu werden, sondern stückweise je nach Bedürfniß, wodurch auch das Experimentiren vermieden werde. Er bitte dringend, heute schon die Erbauung eines Siechenhauses in Verbindung mit einem Arbeitshause zu beschließen; wenn die Stadt ein neues Leihhaus bauen könne, müßte sie weit eher noch im Stande sein, ein Siechenhaus zu bauen. — Hr. Rechtsanwalt Roepell vermißt in der Vorlage die Beleuchtung der Frage, in wie weit die Vergrößerung des Arbeitshauses vorgenommen werden soll und den Nachweis, um wie viel der Armenetat Aussicht habe, nach Errichtung eines Arbeits- und Siechenhauses verringert zu werden. Die Vorlage des Magistrats sei in dieser Beziehung unvollständig. Man müsse, ehe man sich über die Sache schlüssig machen könne, finanziell klar sehen. Man möge sich die Verhörbogen der Armenvorsteher ansehen; der größte Theil der Unterstützungsbedürftigen seien alte gebrechliche Leute, die man nicht ins Arbeitshaus schicken könne. Im Arbeitshause stellten sich die Kosten für Verpflegung auf mindestens 4 Thlr. monatlich so viel Unterstützung erhalte aber kein Armer. Hr. Dr. Lintz: Nach der Berechnung des Arbeitshaus-Inspectors würden sich die Unterhaltungskosten bei einer Zahl von 250 Köpfen auf etwa 3 Sgr. täglich stellen, da dann die Oeconomieverhältnisse vortheilhafter eingerichtet werden könnten; auch die Verwaltungskosten würden nicht wachsen, da dann auf 30 Häuslinge ein Aufseher gerechnet werde. 3 Thlr. für Pflege der Siechen sei aber jetzt der geringste Satz, er steige bis zu 5 und 6 Thlr. pro Monat. Auf die Bemerkung des Hrn. Krüger sei zu erwidern, daß die Finanzlage der Stadt gar nicht so schlecht sei, wie man sie schildere. Die Einnahmen seien allerdings nicht mehr ausreichend zur Deckung der nothwendigen Bedürfnisse; das liege aber einfach daran, daß verschiedene ergiebige Einnahmequellen (Scheffelgeld, Einzugsgeld 2c.) der Stadt entzogen seien, und für sie andere aufgesucht werden müßten. Die Finanzlage der Stadt sei günstig im Vergleich zu derjenigen anderer Städte von gleicher Bedeutung. Wenn man mit Einrichtung des Arbeitshauses so lange warten wolle, bis wieder Arbeit in Hülle und Fülle sei, dann wäre das Bedürfniß dazu weitaus geringer. Gerade als in Irland die Noth groß war, habe das englische Parlament für Errichtung von Arbeitshäusern in Irland 2 Mill. Pfd. St. bewilligt; wenn das Bedürfniß da sei, müsse es eben befriedigt werden. Die Befürchtung, daß der Anschlag überschritten werde, sei nicht gerechtfertigt; es handle sich nicht um einen Umbau; auch kein größeres Aufsichtspersonal sei nothwendig. — Hr. J. C. Krüger: Die herrschende Arbeitslosigkeit werde nicht durch ein Arbeitshaus für 240 Köpfe gehoben. Keiner der Redner habe den Beweis geliefert, wie die Calamität zu beseitigen sei. Er schlage vor, die Siechen in dem der Commune gehörigen Hause am Schüsseldamm unterzubringen. — Der Hr. Vorsitzende verliest die Berichte des Arbeitshaus-Inspectors über die Verwendung des Kinderhauses zu einem Arbeitshaus und über die Resultate der Anstalt im vergangenen Jahre. — H. Rickert ist für die Magistratsvorlage, obschon er zugeben muß, daß sich gegen dieselbe eine Reihe gerechtfertigter Bedenken erheben lasse. Alle Mittel, die man wähle, würden Palliativmittel bleiben, so lange die gegenwärtige Armengesetzgebung bestehe. Auf ihre Aenderung müßten — und darin stimme er dem Verfasser des erwähnten Artikels in der „Danz. Ztg.“ bei — die Communen dringen. Die Errichtung von Arbeitshäusern sei das einzige Mittel, die ungerechtfertigten Ansprüche abzuwehren. Die Mitglieder der Armencommission wünschten dringend, daß die Stadt so schnell wie möglich ein Arbeitshaus errichte. Er sei für die Vorlage und gegen den Antrag Piwko, weil er glaube, daß ein Neubau der Stadt erheblich mehr kosten würde, als dieses Project. — Hr. Dr. Piwko spricht sich entschieden gegen die Unterbringung der Siechen in dem Hause am Schüsseldamm aus; Arbeitshaus und Siechenhaus müßten verbunden sein. Er habe noch einen Grund für seinen Antrag: Sei es denn überhaupt zweckmäßig und zu empfehlen, das Kinder- und Waisenhaus nach Pelonken zu verlegen? Man könne sie dort vielleicht billiger verpflegen, aber die pädagogische Seite sei dabei gar nicht berücksichtigt worden. Es sei darüber kein Lehrer gehört worden; was er selbst darüber von einem Pädagogen, auf den er große Stücke zu halten Ursache habe, gehört, habe ihn davon überzeugt, daß unter der unmittelbaren Direction der jetzigen Vorsteher die Anstalt besser prosperiren werde und für die Erziehung der Kinder in pädagogischer Beziehung keine Vortheile aus der Transportation nach Pelonken erwachsen. Hr. Prutz ist für Einrichtung eines Arbeits- und Siechenhauses, will aber einen Neubau und erklärt sich gegen den Ankauf des jetzigen Kinderhauses. Hr. Justiz-Rath Breitenbach stimmt für die Vorlage des Magistrats. Es müsse in Erwägung gezogen werden, welches unter den vielen vorliegenden Bedürfnissen am ehesten befriedigt werden müsse, als eines eines der dringendsten halte er die Errichtung eines Arbeits- und Siechenhauses. Die verschiedenen Kategorien der Häuslinge müßten in gesonderten Räumlichkeiten untergebracht werden, dazu sei das Kinderhaus passend. Er glaube auch, daß der Baukostenanschlag bedeutend überschritten werden müsse, aber es werde dies immer noch billiger sein, als ein Neubau. In Bezug auf die geäußerten pädagogischen Rücksichten bemerke er, daß die Kinder- und Waisenhaus-Anstalt eine Stiftung sei, die über ihr Vermögen selbstständig zu verfügen habe, und daß es außerhalb des Kreises der Betrachtungen der Versammlung liege, ob die Vorsteher zu bestimmen seien, anders zu verfahren, als es ihnen in Bezug auf die Verlegung der Anstalt beliebe. — Hr. Dr. Liévin hofft, daß die Verlesung der Berichte des Inspectors die Bedenken über die Zweckmäßigkeit eines Arbeitshauses zerstreut hätten; er glaube auch, daß der Voranschlag für Baukosten zu knapp bemessen, er bedaure dies, werde aber dennoch und trotzdem für die Acquisition stimmen. Seit 1859 seien 10,200 Thlr. für das Kinderhaus zu Bauzwecken bewilligt worden, dazu seien noch 1000 Thlr. in jüngster Zeit gekommen; es könne also heute keine bloße Ruine sein. Er werde für die Vorlage stimmen, weil durch ihre Annahme nicht nur materielle, sondern vornehmlich moralische Vortheile in allerdings nicht augenblicklich mit Zahlen nachzuweisender, aber jedenfalls bedeutender Höhe erreicht würden. — Hr. Rompeltien stellt den Antrag, da die heutigen Verhältnisse zu ungünstig sind und die bestehende Commission im Laufe längerer Zeit jedenfalls acceptablere Vorschläge zu machen im Stande ist, auch keine Sicherheit dafür vorhanden, daß die gewitterschwangere Wolke an unserem politischen Horizonte sich nicht innerhalb Jahresfrist entladet, die Angelegenheit auf 1 Jahr zu vertagen. — Hr. Roepell: Der Magistrat hätte in der Vorlage sagen können: so und so viel kostet das Haus, die Unterhaltungskosten stellen sich so und so hoch, der Etat wird sich um so und so viel erhöhen, aber so und so viel auch wieder rückverdient werden durch die eigenen Leistungen der Anstalt. Das fehle Alles in der Vorlage. Man prätendire von der Versammlung, daß sie aus philantropischen und dergleichen Rücksichten für die Vorlage stimme, nehme es aber nicht günstig auf, wenn sie rechnen wolle. Ebenso fehle der Nachweis, daß die Kosten pro Kopf sich später auf 3 Sgr. beliefen, während sie jetzt 5 Sgr. betragen; ferner sei zu berücksichtigen, daß, wenn auch der Einzelne im Arbeitshause untergebracht werde, die Familie dennoch Unterstützung erhalten müsse; über alle diese Umstände fehle die Auskunft. — Hr. Dr. Lintz: Man sei beim Entwurf der Vorlage von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Unterhaltungskosten der Anstalt durch die Arbeitserträge gedeckt werden. Der Inspector Hieronymus habe nachgewiesen, daß Arbeitsofferten genug vorhanden, ja, daß noch erheblich mehr sich finden würden, wenn die jetzt ungünstigen Chancen sich besserten. Eine nicht geringe Mehreinnahme werde erzielt werden, wenn die dazu passenden Häuslinge auswärts oder im Freien beschäftigt werden könnten, so z. B. mit Holzkleinmachen, welche Arbeit, habe man erst die Räumlichkeit dazu, auch auf Vorrath geliefert werden könne und Nutzen bringe. Eine Rechnung, wie Hr. Roepell sie wünsche, aufzustellen, sei etwas sehr Leichtes; aber man werde dadurch wahrlich keine sichere Grundlage für die Beurtheilung gewinnen, ein solches Aufgestell müßte den Charakter eines Conto finto tragen und könne Niemand befriedigen. Hr. Forstmeister Wagner stimmt für den Rompeltien'schen Antrag auf Vertagung. Hr. Biber kann sich nicht dafür erklären, daß man das erste beste Mittel zur Erreichung eines Zweckes acceptire. Das in Rede stehende Grundstück, das Kinderhaus, sei nichts weniger als geeignet für eine Anstalt, wie man sie beabsichtige; die Lokalitäten seien schlecht, dunkel, niedrig und winklig; das einzige von Vortheil sei, daß ein Hofraum vorhanden wäre. Auch die Beruhigungsworte, daß die Baukosten nicht über den Voranschlag gingen, könnten ihm nicht genügen; man werde theelöffelweise die nothwendigen Ausgaben dafür herausholen; ein tüchtiger Techniker habe auf Befragen ihm

erklärt, daß nach Verwendung von 10-12,000 Rℓ. das Kinderhaus nothdürftig zu einem Arbeitshause umgewandelt werden könne. Er stimme für einen Neubau, der nach und nach je nach Bedürfniß ausgeführt werden könne. Die Frage sei eine brennende, aber nicht so brennend, daß sie heute schon erledigt werden müßte. Der Grau in Grau-Malerei des Hrn. Dr. Liévin könne er nicht beistimmen.— Von H. Rickert wird das Amendement zu der Magistratsvorlage eingebracht, die Vorlage mit der Maßgabe zu genehmigen, daß im Laufe dieses Jahres die Beziehung des Kinder- und Waisenhauses stattfinden solle. Hr. Dr. Liévin erklärt sich ebenfalls entschieden gegen den Vertagungsantrag; schon 1859 habe man die Sache vertagt und es sei heute nicht mehr an der Zeit, weil Dieser oder Jener zu keinem Entschlusse kommen könne, wieder für Vertagung zu stimmen. Das Kinderhaus habe unter anderen besonderen Vorzügen den, daß es eine vollständig eingerichtete Bade- und Wasch-Anstalt, für warm wie für kalt, besitze, das Wasser sei durch die vorbeifließende Radaune in großer Fülle und in guter Qualität vorhanden. — Herr Hybbeneth beantragt namentliche Abstimmung; nach der Geschäftsordnung ist dazu die Unterstützung von 10 Mitgliedern nothwendig, es erheben sich aber nur 9 für den Antrag. Bei der nunmehr erfolgenden Abstimmung wird der Antrag des Hrn. Rompeltien auf Vertagung abgelehnt; ebenso das Amendement des H. Rickert; der Magistratsantrag bleibt ebenfalls in der Minorität, dagegen wird der Antrag des Hrn. Dr. Piwko, dahin gehend, den Magistrat um eine Vorlage über den Neubau eines Arbeitshauses, verbunden mit einem Siechenhause, zu ersuchen, zum Beschluß erhoben. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden wegen vorgerückter Zeit für die nächste Sitzung zurückgelegt.

* [Wettrennen.] Dem uns zugegangenen officiellen Bericht über das am Sonntag und Montag auf dem Strießer Felde stattgehabte Wettrennen entnehmen wir Folgendes:

Unter großer Betheiligung des Publikums wurden die Rennen des ersten Tages abgehalten. Leider waren dieselben nicht so besetzt, wie es im Interesse des Sports wohl zu wünschen gewesen, da ein Stall die alleinige Herrschaft auf der Bahn, ähnlich wie in Bromberg und Königsberg, so auch hier unbestritten ausübte. Die Bahn, von einer elastischen Grasnarbe von Anfang bis zu Ende bedeckt, ließ Nichts zu wünschen übrig. Erster Tag. I. Eröffnungsrennen. Staatspreis 200 Rℓ. Herrenreiten. Distance 500 Ruthen. Das zweite Pferd erhält die Einsätze und Reugelder nach Abzug eines einfachen Einsatzes für das dritte Pferd. Des Hrn. v. Simpson-Georgenburg br. St. Yella, Reiter: Lieut. v. Esebeck v. Ostpr. Kür.-Regt. No. 3, erhielt den ersten Preis; des Hrn. v. Knobloch-Droste st. schw. W. Romiro, Reiter: Besitzer, den zweiten Preis. II. Rennen für inländische Pferde und Pferde des Norddeutschen Bundesgebiets. Staatspreis 300 Rℓ. Distance 600 Ruthen. Das zweite Pferd erhält die Einsätze und Reugelder. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Simpson-Georgenburg Fuchs-H. Moritz, den zweiten Preis Desselben br. St. Yella. III. Souper-Rennen. Herrenreiten. Distance 300 Ruthen. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Scheffer, Pr.-Lieut. im 1. L.-Hus.-Regt., Fuchs-W. Rioter, Reiter: Besitzer. IV. Trab-Rrennen. Herrenreiten. Distance 400 Ruthen. Dem Sieger 50 Rℓ., dem zweiten Pferde 20 Rℓ. aus der Vereinskasse, das dritte Pferd rettet seinen Einsatz, die übrigen Einsätze und Reugelder dem Sieger. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Holtzendorff, Lieut. im 1. L.-Hus.-Regt., schw. W. Tell, Reiter: Besitzer; den zweiten des Hrn. Lieut. Vogel v. 1. L.-Hus.-Regt. F.-St. Lucia, Reiter: Besitzer; den dritten des Hrn. Pr.-Lieut. v. Scheffer v. 1. L.-Hus.-Regt. F.-W. Ulysses, Reiter: Besitzer. V. Rennen für Pferde im Besitze von Administratoren, Hofbesitzern und Inspectoren. Preis des Ehrenpräses Hrn. v. Graß von 10 Frd'or. Dem Sieger 6 Frd'or, dem Zweiten 3 Frd'or und dem Dritten 1 Frd'or. Den ersten Preis erhielt des Besitzers Wicht aus Zigankenberg br. St., den zweiten Desselben Rapp-W., den dritten des Besitzers Barenbruch aus Langenau br. St., den vierten des Inspectors Hasse aus Rusczyn F.-H. VI. Ponny-Rennen. Vereinspreis. Distance 250 Ruthen. Dem Sieger 10 Rℓ., dem Zweiten 5 Rℓ., dem Dritten 1 Rℓ. Ein Ponny des Fleischermeisters Kranich aus Danzig ging über die Bahn. VII. Hürden-Rennen. Vereins-Ehrenpreis Herrenreiten. Distance 350 Ruthen, 4 Hürden, nicht über 3' hoch. Dem Sieger der Ehrenpreis und alle Einsätze und Reugelder, nach Abzug eines doppelten Einsatzes für das zweite Pferd. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Auerswald, Pr.-Lieut. im 1. L.-Hus.-Regt., F.-St. Chatanooga, Reiter: Besitzer; den zweiten des Hrn. v. Bünting, Major im 1. L.-Hus.-Regt., br. St. Princeß, Reiter: Hr. v. Kobylinski, Pr.-Lieut. im 1. L.-Hus.-Regt.

Zweiter Tag. I. Officier-Rennen. Vereinspreis 200 Rℓ. und ein Ehrenpreis. Distance 400 Ruthen. Dem Sieger 150 Rℓ. und seinem Reiter der Vereins-Ehrenpreis, dem Zweiten 50 Rℓ., dem Dritten der doppelte Einsatz, der Rest der Einsätze und Reugelder dem Sieger. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Scheffer, Prem.-Lieut. im 1. L.-Hus.-Regt., F.-W. Rioter, Reiter: Besitzer; Den zweiten Preis des Hrn. v. Bünting br. St. Prinzeß, Reiter: Prem.-Lieut. v. Kobylinski. II. Provinzial-Rennen. Staatspreis 200 Rℓ.. Distance 400 Ruthen. Den ersten Preis erhielt des Hrn. v. Simpson-Georgenburg F.-H. Bilbouquet; den zweiten Preis desselben br. St. Yella. III. Trabfahren. Vereinspreis 50 Rℓ. Dem Sieger 30 Rℓ., dem Zweiten 20 Rℓ. Distance 300 Ruthen. Den ersten Preis erhielt des Rentier Ranow aus Scharfenort Rapp-Stute, den zweiten Preis des Rentier Gierke aus Langfuhr Schimmel-Wallach. IV. Steeple chase. Staatspreis 300 Rℓ. Herren-Reiten in Farben oder Uniform. Distance ca. ½ d. Meile. Dem Sieger 300 Rℓ., dem Zweiten die Einsätze und Reugelder. Den ersten Preis erhielt des Hrn. Vogel, Lieut. im 1. L.-Hus.-Reg., F.-St. Lucia, Reiter: Hr. Pr.-Lieut. v. Kobylinski; den zweiten Preis des Hrn. v. Simpson-Georgenburg dklbr. H. Geoban, Reiter: Hr. Lieut. v. Esebeck.

— [Cholera.] Erkrankt bis gestern 153 Pers. (122 Civil, 31 Militair), Zugang bis heute Mittag 13 neue Erkrankungsfälle (11 Civ., 2 Milit.), Summa der Erkrankungsfälle bis heute Mittag 166 (133 Civ., 33 Milit.). Sterbefälle bis gestern 77 (67 Civ., 10 Milit.); Zugang seit gestern 7 Sterbefälle vom Civil; Sterbefälle bis heute Mittag 84 (74 Civ., 10 Milit.)

* [Der Postexpedient Brandt] aus Putzig, welcher auch andere Aemter mit Kassen verwaltete, ist mit Hinterlassung eines Defects von 115 Rℓ. 17 Sgr. 5 ₰ flüchtig geworden.

* Zu den Wahlen in Pr. Stargardt-Berent.] Die Herren Albrecht, Contag, Plehn ꝛc. veröffentlichen folgende Erklärung:

„Zur Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl für den Wahlkreis Pr. Stargardt-Berent fand heute in Schöneck eine Versammlung deutscher Wähler aus den Kreisen Stargardt und Berent statt. Es wurden verschiedene Candidaten in Vorschlag gebracht. Nach längerer Discussion wurde von der Majorität die Candidatur des Landraths v. Neefe aus Pr. Stargardt, von der Minorität die des Gutsbesitzers Thomsen-Jeseritz aufrecht erhalten. Die Minorität konnte sich nicht entschließen, von vorn herein für einen Verwaltungsbeamten zu stimmen. Sämmtliche Anwesende waren darin einig, daß bei einer etwa nöthig werdenden engeren Wahl zwischen einem deutschen und einem polnischen Candidaten die sämmtlichen deutschen Stimmen sich auf denjenigen deutschen Candidaten zu vereinigen hätten, welcher bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhielte.

„Indem die Unterzeichneten dies zur Kenntniß der Wähler des Stargardt-Berenter Wahlkreises bringen, empfehlen sie die Candidatur des Gutsbesitzers Thomsen-Jeseritz.

„Schöneck, den 5. August 1867.

Albrecht-Suzemin. Contag-Kl. Gartz. Plehn-Morosczyn. Heyer-Striolau. Grunau-Alt-Fietz. Schröder-Kl. Klinz. Schröder-Paglau. Kirstein-Semlin."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. August. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
August	60¼	61	do. 4% do.	—	84⅜
Sept.-Oct.	56⅜	56½	Lombarden	99¾	99¼
Rüböl August	11⅓	11½	Oestr. National-Anl.	55	54½
Spiritus August	22¼	22½	Russ. Bankноten	83¾	83⅝
5% Pr. Anleihe	103¾	103⅝	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do.	98	98	6% Amerikaner	77⅞	77½
Staatsschuldsch.	84¾	84½	Wechselcours London	—	6.23¼

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau, auf Termine Anfangs niedriger. pr. August 5400 Pfund 156 Bancothaler Br., 155 Gd., pr. Aug.-Sept. 144 Br. 143½ Gd., pr. Herbst 137 Br., 136 Gd. Roggen loco flau, auf Termine sehr flau. pr. Aug. 5000 Pfund 107 Br., 106 Gd., pr. Aug.-Sept. 99 Br., 98 Gd., pr. Herbst 96 Br., 95 Gd. Hafer fest. Spiritus sehr ruhig, 33½. Oel flau, loco 24¾, pr. Octbr. 24⅞, pr. Mai 25½. Kaffee lebhafter, verkauft 3400 Sack Laguayra zu 5⅞ a 8¼, 1000 Sack Rio loco. Zink fest gehalten. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Octbr. 3 fl. höher, 216 a 218, sonst geschäftslos.

London, 6. Aug. Consols pr. Sept. 94⅞. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 48⅞. Lombarden 14¾. Mexicaner 15⅞. 5% Russen 86½. Neue Russen 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 30½. 6% Ver.-St. pr. 1882 73¹/₁₆. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 9¼ Sch. Wien 12 fl. 92½ Kr. Petersburg 32.

Liverpool, 6. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Stimmung unverändert. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 8⅛, good middling fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6¾. good fair Bengal 7⅛, Smyrna 8½, Domra 8 a 8⅛.

Paris, 6. Aug. Rüböl pr. August 96, 50, pr. Sept.-Decbr. 97, 00, pr. Jan.-April 96, 50. Mehl pr. August 74, 25, pr. Sept.-Decbr. 69, 50. Spiritus pr. August 63, 00.

Paris, 6. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 22½ — 69, 20 — 69, 25. Italienische 5% Rente 49, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 465, 00. Credit-Mobilier-Actien 320, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 375, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 330, 00 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞. — Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 6. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, matt, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August 1867.
Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht. fl. 610–675.
Roggen pr. 4910 ℔, 120℔ fl. 505.
Rübsen pr. 4320 ℔ fl. 558–582.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. August. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23 – 127/128 – 130 ℔. von 103/105—108/113 – 116/120—122 Sgr pr. 85℔.
Roggen 120—122—124 ℔ von 88—90, 91 Sgr pr. 81⅘ ℔.
Erbsen 65/70 – 80/85 Sgr. für Kochwaare pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6 ℔ von 56/58—59/60 Sgr pr. 72℔.
Hafer 44/45 Sgr pr. 50℔ —
Rübsen 90/93—95/96/96½ Sgr pr. 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO. Heute sind 55 Lasten Weizen verkauft; Preise zum größeren Theil unbekannt geblieben, aber gedrückt. Hell 120℔ fl. 610; hellbunt 128℔ fl. 675 pr. 5100℔ notirt. — Roggen unverändert. 12℔ fl. 505 pr. 4910℔. Umsatz 10 Lasten. — Rübsen Anfangs matter, später etwas mehr beachtet 93, 95 Sgr. pr. 72℔ sind die bekannt gewordenen Preise. Umsatz 75 Lasten. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 6. Aug. (N. E. A.) Weizen bunt 130℔ 117½ Sgr., bunt krank, nicht geruchfrei 126℔ 110 Sgr. pr. 85℔. — Roggen 120℔ 95½ Sgr. pr. Schfl. Rübsen nach Qualität 8?—96 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 6 August. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 95/112 Sgr. Br., rother 95—112 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ Zollg. 73 90 Sgr. Br., pr. 116℔ 80 Sgr bz., pr. Aug. 84 Sgr. Br., 82 Sgr Gd., pr. Sept.-Oct. 69 Sgr Br., 68 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ große 65/70 Sgr. Br., kleine 65/70 Sgr Br. — Hafer pr. 50℔. 38—42 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr. Br., pr. 110/11℔ 85 Sgr bz., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat, pr. 72℔ 80—98 Sgr. Br., 82/85/90 —94/95/96/96½ Sgr pr. holl. Gew bz. — Leinöl ohne Faß 13⁵⁄₁₂ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11½ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 64 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 23⅓ Rℓ. Br., 23⅙ Rℓ. Gd., pr. Aug. ohne Faß 24 Rℓ. Br., pr. Sept. ohne Faß 24 Rℓ. Br., pr. Frühj. 1868 ohne Faß 20 Rℓ. Br.

Berlin, 6. August. Weizen pr. 2100℔ loco 82—98 Rℓ. nach Qual., gelb. ungar. 83 Rℓ. bz., pr. 2000℔ pr. Aug.-Sept. 74 Rℓ. Br. — Roggen pr. 2000℔ loco alter 64—66 Rℓ. gef., neuer 67—69¼ Rℓ. bz., pr. Aug.-Sept. 57½ Rℓ. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 45—52 Rℓ. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 33½—37 Rℓ. nach Qual., böhm. 36½ —37 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 55—65 Rℓ. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 84—85 Rℓ., Winterrübsen 82—84 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11⁷⁄₁₂ Rℓ. bez. — Leinöl loco 13¾ Rℓ. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 23⅝—½ Rℓ. bz., ab Speicher 23⁵⁄₁₂ Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rℓ. Roggenmehl Nr. 0 4¹¹⁄₁₂—4¾ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 4¾—4⁷⁄₁₂ Rℓ. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 6. Aug. Weizen loco pr. 85℔. gelber und weißbunter 86—100 Rℓ. bz., 83/85℔ gelber pr. Aug. 98 Rℓ. Br. — Roggen pr. 2000℔ loco 69—76 Rℓ., Aug. 65¾, ½ ¾ Rℓ. bz. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 50℔ Galiz. 36—39 Rℓ., 47/50℔ 36 Rℓ. Gd. — Erbsen loco Futter- 66 Rℓ. bz. — Winterrübsen loco 72—82 Rℓ. — Rüböl loco 11½ Rℓ. Br., Aug.-Sept. 11⁵⁄₁₂ Rℓ. bz. u. Br., Oct.-Nov. 11⅓ Rℓ. bz. u. Gd., April-Mai 11⅓ Rℓ. bz. u. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23 Rℓ. bz., Aug. 22 Rℓ. Gd., Aug.-Sept. 21¹¹⁄₁₂ Rℓ. bz., 22 Rℓ. Br., Sept.-Oct. 20⅚, ⁷⁄₁₂ Rℓ. bz.

Vieh.

Berlin, 5. August. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren heute auf hiesigem Viehmarkt angetrieben: 1413 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft bewegte sich in den vorwöchentlichen Grenzen, obgleich die Zufuhr um ca. 450 Rinder stärker war; Export nach England wurde nicht realisirt, nur aus der Rheinprovinz besuchten einige Käufer den Markt; für erste Qualität 17—18 Rℓ., zweite 15—16 Rℓ. und dritte 9—11 Rℓ. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 2543 Stück Schweine. Der Handel wickelte sich gleich dem letzten Markttage ab, der Markt wurde von der Waare geräumt, obgleich ca. 200 Schweine mehr aufgetrieben waren; einige Posten gingen nach Sachsen, sonst fand kein Export statt; beste feinste Kern-Waare wurde mit 17—18 Rℓ. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 22,074 Stück Schafvieh. Der Markt behielt keine Bestände und verlief rasch, da bedeutende Posten nach Sachsen, Magdeburger Gegend und der Mark zum Versandt kamen; 50℔ Fleischgewicht schwerer fetter Kernwaare wurden mit ca. 8 Rℓ. bezahlt. — 660 Stück Kälber fanden angemessene Preise.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Danziger Schiff „Alexander von Humboldt", Capt. A. Grantz, ist am 2. d. Mts. von hier glücklich in Chatam angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Aug. 1867. Wind: Nord.
Angekommen: Lafrenz, Helene, Fehmern, Ballast.
Gesegelt: Janssen, Johanna, Portsmouth, Holz.
Den 7. Aug. Wind NW.
Angekommen: Hart, Carl Friedrich, Antwerpen, Dachpfannen. Almond, Rinaldo (SD.); Pahlow, Friedrich, beide von Sunderland; Wilken, August Zänker, Alloa, sämmtl. mit Kohlen.
Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London; Lovius, Ondine (SD.), Amsterdam, beide mit Getreide. Gronmeyer, George Linck, Swartwick, Ballast.
Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 6 August 1867. Wasserstand: + 8 Fuß 4 Zoll.
Wind: Nordwest. — Wetter: schön.
Stromauf:
Von Bromberg nach Warschau: Gutsche, Diverse, Fayance, Farben, Schwefelsäure, Thon ꝛc., Soda.
Von Danzig nach Warschau: Habermann, Schilka u. Co., Pantzer u. Diverse, Thran, Blauholz-Extract, Dachpappe ꝛc.

Stromab: L. Schfl.
Tenzer, Moskiewicz, Jaroslaw, Bromberg, 2 30 Rg.
Drenikow, Lauterbach, Wloclawek, Frankfurt a. O., 4000 Eisenbahnschwellen.
Liedtke, Kalischer, Dainowo, Graudenz, 240 Klftr. Brennholz.
J. Sachsenhaus, M. Sachsenhaus, Jaroslaw, Danzig, M. Sachsenhaus, 2 L. Gerste, 850 St. w. H., 110 Ctr. Hanfsaat, 1 L. 40 Schfl. Bohnen.
Peikus, Muskat, Solec, Bromberg, 304 St. h. H., 311 St. w. H.
Tenzer, Baustein, Jaroslaw, do., 863 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	335,88	+ 13,4	N. z. O. flau, leicht bedeckt.
7	12	335,55	+ 13,8	N. flau, hell und klar.

Berliner Fonds-Börse vom 6. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4⁷⁄₂₀	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	142¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	217¼ G
Berlin-Hamburg	9	4	155 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	212 G
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137⅛ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	132 G
Brieg-Neiße	5½	4	94 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	61 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	78½ G
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	149¾ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125 bz
Mecklenburger	3	4	73½ G
Niederschl.-Märk.	4	4	88⅛ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	89 B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	91½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	189¾ G
„ Litt. B.	12	3½	163¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	124¼, 25-24½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71 bz
Rheinische	—	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼ G
Russ. Eisenbahn	5	5	76 B
Stargardt-Posen	4½	4½	95 B
Südösterr. Bahnen	7⅕	5	99¼-½-¼ bz
Thüringer	7⅝	4	126 G, j. 108½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	6⅞	4	93 G
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7⁷⁄₁₀	4	111½ B
Posen	7½	4	99 B
Magdeburg	5	4	92 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103⅛ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¼ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73-72¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 1859	4½	98 bz
do. 1856	4½	98 bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	98 bz
Staats-Schulds.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80 G
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ bz
do. do.	4½	98¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78¼ bz
do. neue	4	89½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 B
do. „	4	85 bz
Pommersche „	3½	77¼ G
do. „	4	89½ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87⅞ bz
Schlesische „	3½	84¾ bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. neue „	4	85⅛ bz
do. neueste „	4	83⅞ bz
do. do. „	4½	92⅝ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	91½ bz
Pommer. Rentenbr.	5	91⅞ bz
Posensche „	5	89½ G
Preußische „	5	90¾ bz
Schlesische „	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45½ bz
do. Nat.-Anl.	5	54¾-½ bz
do. 1854r Loose	4	60 G
do. Creditloose	—	66½ bz
do. 1860r Loose	4	69¼ bz u G
do. 1864r Loose	—	41¾ G
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60 bz
do. do. 6 Anl.	5	76¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	84¼ G
do. do.	3	52¼ bz
do. do. 1864	5	85½ G
do. do. 1862	5	85 bz
do. do. 1864 holl.	5	85¼ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	64¾ G kl 63½ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½ G
Amerikaner	6	77⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 et bz u B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 6. August

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	80⅜ bz
do. do. 2 M.	4	80 bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 [illegible] G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	7	92⅜ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ bz
Bremen 8 Tage	3	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12⅜ bz
„ ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111¼ bz
Oest. östr. W 80⅜-¾ b	Sovrgs. 6 23⅜ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 G
Russ. do. 83⅜ bz	Gold ℔ 464 bz
Dollars 1 12 bz	Silber 29 28 bz

Gestern Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau, **Ida** geb. **Kuhlmann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (4674)
Mewe, den 6. August 1867.
Heinrichs, Kreisrichter.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Lina** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.
Kl. Liniewo, den 6. August 1867.
(4651) **C. Blumhoff.**

Gestern entschlief sanft nach einem segensreichen Leben unser theurer Freund

Franz Rottenburg.

Voll begeisterter Liebe für Wahrheit und Recht, hat er beim Beginn der religiösen Reform sich ihr als einer der Ersten angeschlossen und hat das Hauptverdienst um die Begründung der christkatholischen Gemeinde am hiesigen Orte. Wie er in thätiger Menschenliebe stets hilfreich, wie er allen wahren Humanitätsbestrebungen mit ganzem Herzen zugewandt gewesen ist, so hat er auch mit unveränderter Treue und Hingabe zu unserer Sache gestanden.

Sein Andenken werden wir dankbar in Ehren halten. (4648)

Danzig, den 7. August 1867.
Der Vorstand und der Aeltestenrath der freireligiösen Gemeinde.

So eben erschien:
Engelhardt, F. B., Specialkarte von Nord-Deutschland, revidirt von **W. Liebenow**, enthaltend die **Kreis- und Regierungsbezirks-Grenzen**, die neuesten **Eisenbahnen** und das neue **Länder-Colorit.** In 24 Blatt. Maassstab 1 : 600,000. Preis $5\frac{1}{3}$ Thlr. Diese Karte kann auch in 8 Lieferungen à 20 Sgr. nach und nach bezogen werden. (4671)
Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Hiemit theile ich öffentlich zum Wohle des Publikums mit, daß ich gleichfalls **von der Cholera** auf das **Gräßlichste überfallen wurde** u. durch Dr. **Witgotzki'schen Cholera-liqueur,** gekauft von **Franz Feichtmayer,** Langgasse No. 83, allein völlig genesen bin.
Schönfelder Weg, den 5. August 1867.
(4669) **Greinert**, Lehrer.

Mein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager der neuesten französischen und deutschen (4663)

Tapeten, Bordüren, Decors etc.

empfehle ich, sowie Rouleaux, Teppiche, Läufer, Cocosmatten etc. zu den billigsten Preisen.
Ferd. Niese, *Langgasse No. 64.*

Zu Dominiksgeschenken

geeignet, empfehle (4681)

Alfénide-

Eßlöffel, Tischgabeln, Theelöffel, Tisch- u. Dessertmesser, Menagen, Caffeebretter, Frucht-, Brod- und Kuchenkörbe, Hand-, Tafel- u Armleuchter ꝛc. in den neuesten und geschmackvollsten Façons,

feinste Pariser Gürtelschlösser

in reicher Auswahl und geschmackvollsten Mustern,

Talmi-

Broschen und Boutons, Manschetten- u. Chemisettesknöpfe, Tuchnadeln, Uhrketten, Schlüssel, Medaillons u. Berloeques ꝛc. zu billigen Preisen.
Richard Stumpf jun.,
Goldschmiedegasse No. 2.

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel, Chignon-Unterlagen, Toupets ꝛc. für Damen empf. von 6 Sgr. an (4639)
Louis Willdorff, Friseur,
Ziegengasse No. 5.

Salon zum **Haarschneiden u. Frisiren** empf. bei **sofortiger guter Bedienung** **Louis Willdorff,** Friseur,
Ziegengasse No. 5.

Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, Oberhemden, Unterhosen, Socken, Chemisettes, Böffchen, Spazierstöcke, Regenschirme, Handschuhe, Gummischuhe, Parfümerie-, Galanterie-Waaren, Bürsten und Kämme, verkaufe ich räumungshalber sehr billig. **Schildpatt-, Frisir-, Taschen- und Einsteckkämme** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Neue holländische Heringe in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ u. einzeln empfiehlt (4678)
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Trockene Ameiseneier
empfiehlt (4679)
A. FAST,
Langenmarkt No. 34.

Geräucherte Flundern, täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauche, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. No. 9

Eine neue Sendung **mahagoni Pyramiden- und schlichte Fourniere,** wie auch **Ebenholz** offeriren billigst (4682)
R. Seeger & Co.,
Brodbänkengasse No. 26.

Großer Ausverkauf eines Dutzend ganz neuer Pianofortes.

Ende September d. J. ziehe ich nach einer größeren Stadt, um eine Fabrik **ganz in Eisen** ziehender Pianofortes zu errichten, und verkaufe meinen bedeutenden Vorrath Pianofortes **(Transport-Kosten zu ersparen)** zum billigsten Preise.

Vorräthig sind:

Kabinet-Flügel, ganz in Eisen ziehend, 5fach verspreizt, nur 5 Fuß und 7 Zoll lang.
Flügel-Pianino, ganz in Eisen ziehend, 5fach verspreizt und bestem Pariser Mechanismus.
Tafelformat, ganz in Eisen ziehend, mit 2 Oberspreitzen versehen.
Salon-Flügel mit dreifacher Ober- und Unterverspreitzung in Mahagoni- und Polisander-Holz.
Kleine Pianino in Polisander- und Nußbaumholz.

Trotz den ermäßigten Preisen leiste ich für jedes von mir gekaufte Pianoforte mehrjährige Garantie.
Marienburg, hohe Lauben No. 32. (4419)
C. H. Wegner,
Pianoforte-Verfertiger.

Das Dampfboot „Schwan"

macht bei günstiger Witterung Sonntag den 11. August eine Vergnügungsfahrt via Zoppot und Rutzau nach Putzig.
(4664) **Alex. Gibsone.**

Im Ausverkauf von D. Reiss, Kohlengasse No. 2,

Wasser-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Grog-Gläser das Dtz. von 9 Sgr. bis 4 Thlr, Karaffen, Rumflaschen, Fischgläser, Käseglocken ꝛc. von $2\frac{1}{2}$ Sgr. ab, ferner zu Geschenken sich eignende Gegenstände (4665)

für die Hälfte des früheren Preises,

sowie **Ausschuß-Porzellan, Steingut, Tischmesser und Gabeln, Löffel ꝛc. billigst im Ausverkauf von**
D. Reiss, Kohlengasse No. 2, Von October d. J. **Langgasse No. 30.**

Acht und vierzigste Abschluß-Rechnung

der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

vom 1. Juni 1866 bis 31. Mai 1867.

Einnahme.

Für Prämien-Vortrag vom vorigen Jahre	Thlr.	728,640. 2. —
„ Prämien-Einnahme in diesem Jahre, abzüglich der Rückversicherungs-Prämien	„	665,955. 18. —
„ eingegangene Zinsen	„	58,240. 11. —
Summa	Thlr.	1,452,836. 1. —

Ausgabe.

Für Provision an unsere General- und Special-Agenten	Thlr.	98,069. 3. —
„ Gehalte, Reise-Spesen, Steuern und Abgaben, Agentur- und Bureau-Kosten, Porti ꝛc. ꝛc.	„	55,715. 16. —
„ Zinsen auf 1000 Actien à 8 Thlr.	„	8,000. — —
„ 1152 Brandschäden in diesem Jahre, abzüglich des Antheils der rückversichernden Gesellschaften	„	412,716. 14. —
„ 65 Brandschäden, noch nicht regulirt, wurden zurückgestellt	„	39,336. — —
„ Verlust-Annahme an unseren Effecten-Beständen nach den Coursen vom 31. Mai a. c.	„	1,487. 21. —
„ Uebertrag auf neue Rechnung, als der volle Prämien-Betrag von allen Policen, welche nach dem 31. Mai ablaufen	„	706,174. 18. —
Summa	Thlr.	1,321,499. 12. —

Summa der Einnahme	Thlr.	1,452,836. 1. —
„ „ Ausgabe	„	1,321,499. 12. —
Gewinn in diesem Geschäftsjahr	Thlr.	131,336. 19. —

Zu repartiren wie folgt:

zum Reservefond kommends	Thlr.	26,202. 29. —
Tantième an die Directoren und den Bevollmächtigten	„	13,133. 20. —
Dividende baar zu vertheilen à Thlr. 92. — per Actie	„	92,000. — —
	Thlr.	131,336. 19. —

Demnach besteht das Vermögen der Anstalt dermalen in:
Thlr. 1,000,000. — Betrag des Actien-Capitals.
„ 428,246. 12. „ des Reservefonds.
„ 706,174. 18. „ der Reserveprämie.
Thlr. 2,134,421. — in Summa und zwar durch die nachstehend verzeichneten Activen.

Thlr. 800,000. — in den Sola-Wechseln der Actionaire.
„ 56,061. 25. am 31. Mai vorhandener Kassenbestand bei Schluß der Rechnung.
„ 248,050. — „ „ „ in unserem Portefeuille vorhandenen Wechseln auf Leipzig, welche bei uns durch Niederlegung von sicheren Werthschaften vollständig gedeckt sind.
„ 97,902. 15. „ „ „ Wechsel auf fremde Plätze.
„ 434,800. — „ „ „ Hypotheken-Ausleihung gegen pupillarische Sicherheit.
„ 513,752. 21. „ „ „ in unserem Besitze sich befindende sächsische und preußische Staatseffecten, Leipziger Stadt-Obligationen, Leipziger Bank-Actien, Leipzig-Dresdner und preußische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, zum Tagescours angenommen.
„ 88,987. 19. „ „ „ als Saldo unserer Außenstände bei mehreren Corporationen und unseren General-Agenturen.
Thlr. 2,239,554. 20.

Hiervon ab:
Thlr. 105,133. 20., welche nach der General-Versammlung zur Vertheilung kommen.
Thlr. 2,134,421. — Summa wie oben.

Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
H. G. Halberstadt, M. Weickert. A. Auerbach, P. R. Kraft, Phil. Mainoni.

Vorstehende 48ste Jahresrechnung bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß und empfehle die Anstalt zur geneigten Versicherungsnahme.
Danzig, im August 1867.
Paul Louis Lietzmann,
General-Agent der Leipziger-Feuerversicherungs-Anstalt.
(4667)

Zum **Porte-épée-Fähnrichs**, zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube No. 54**, part.

Eine sehr rentable Hakenbude mit Schank, großes Kirchdorf, ist wegen Krankheit zum 1. October auf weitere 9 Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme des Mobiliars u. Waarenlagers ist ein Capital von circa 1000 Rthlr. nöthig. Die Stelle ist zu empfehlen. Näheres Altstädt. Graben No. 16, bei Herrn **L. A. Janke.**

Die sehr vergrößerte Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis **dem Rathhause,** empfiehlt sich zu den **anerkannt günstigsten Bedingungen zu zahlreichem Abonnement.** Cataloge — 20,000 Nro. umfassend — $7\frac{1}{2}$ Sgr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr. **Großes Lager neuer Musikalien.** (1207)

Gesunden schweren Hafer à 43 u. 44 Sgr. per Schffl., empfiehlt last- u. scheffelweise
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt No. 28.

Verkauf eines Gasthauses.

Ein realberechtigtes und mit Gaseinrichtung versehenes Grundstück, zwischen den Außenwerken hierselbst, hart an der Neufahrwasser Eisenbahn belegen, aus großem Garten, Kegelbahn, Hof, Ställen ꝛc. ꝛc. u. 2 Häusern bestehend, in denen Gastwirthschaft u. Schank seit über 200 Jahren erfolgreich betrieben wird, ist bei der geringen Anzahlung von mindestens Rthlr. 3000. zu verkaufen durch den Agenten **Wosché,** an der großen Mühle No. 11, Mittags von 11 bis Nachmittags 4 Uhr. (4680)

C. Cyl.-Bureau i. Baumgartsch. G. 44 z. vrk.

Ein gebrauchtes Flügelpianoforte (kurzes Format), wohl erhalten und von sehr gutem Ton, soll für jeden annehmbaren Preis verkauft werden Ketterhagerthor No. 15, 1 Treppe. (4675)

Eine anständige Landwirthin und eine sehr erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sind zu erfragen Holzgasse No. 5, im Gesindebureau. (4673)

Löwen-Theater.

Auf dem Heumarkte in dem dazu erbauten Theater wird der europäisch berühmte

Casanova Nemetti

mit seinen 5 Wölfen, 4 Löwen und Leoparden während der Dominiksmesse täglich Vorstellungen geben, erste um ½5 Uhr, zweite 7 Uhr; nach Schluß der zweiten Vorstellung Fütterung sämmtlicher Thiere.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Casanova Nemetti.
1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. und 3. Platz 3 Sgr. Militairs ohne Charge auf dem 3. Platz 2 Sgr. (4572)

Turnfahrt nach Drei „Schweinsköpfen"

Morgen Nachmittag präc. $1\frac{1}{2}$ Uhr versammeln sich die Privatturnschüler auf dem Petri-Turnplatz zum Abmarsch, wozu Aeltern und Turnfreunde nebst ihren Kindern freundl. einladet
H. Schubart,
(4662) Turnlehrer.

Stenographischer-Verein.

Uebungstunden jeden Freitag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Die Uebungstunden am Montag (Abends ½8 Uhr), beginnen am 12. August c. Bücherwechsel jeden Montag Abends 8 Uhr. (4646)
Der Vorstand.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 8. August, Nachmitt. 5 Uhr: VI. Abonnement-Concert vor dem Kursaale oder im Ball-Saale des Kurhauses. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.
(4152) **Buchholz.**

Bremer Rathskeller.

Concert

in den Dominiks-Tagen Vormittags und Abends von der Familie Tauber.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 8. August, Nachmittags 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

U. A.: **Bonbon-Polka, mit Auswerfen von Bonbons** (Geschwister Umlauff). — **Thierquartett** (Herren Coupletsänger. — **Der bayerische Rekrut.** — **Der fidele Schusterjunge** (Hr. Hoffmann). — **Hepp, hepp, hot er gesagt** (Hr. Köhler). — **Keile-Couplet** (Fr. Eisfeld). — **Klein und Groß, komisches Intermezzo** (Hr. Rinda).

Entrée für Garten und Saal Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr., für Balkon und Logen Kinder 2 Sgr, Erwachsene 3 Sgr.

Donnerstag, 8. August, Abends 6 Uhr: **Auftreten der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger-Gesellschaft, so wie große Vorstellung und Concert.** Entrée 5 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., **von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 8. August 1867: **Fünftes und vorletztes Gastspiel** des ersten Charakter-Komikers Herrn **August Weirauch: Endlich hat er es doch gut gemacht,** Lustspiel in 3 Acten von Albini. — **Die Brandstätte,** Posse mit Gesang in 1 Act v. Desloges, Musik von Lang.
L. Wölfer.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4372 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 7. August 1867.

Schiffs-Auction.

Donnerstag den 8. August 1867, Mittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete im Auftrage des Testaments-Vollstreckers der Wittwe **Freymuth'**schen Nachlaßmasse, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Ein Dreißigstel Antheil im hiesigen Schiff, „Martha"

genannt, bisher geführt v n Capt. H. Lewien.

Das Schiff ist im Jahre 1863 hierselbst neu von Eichen olz, eisenfest erbaut, auf 510 neue Normal-Lasten vermessen, und hat die Veritas-Klasse ³/₃ G. 1. 1. mit dem Stern, ladet circa 1050 Loads Balken, trägt circa 1080 Tons schwer Gut. — Es ist bis zum 4. März 1868 versichert, und hat Käufer die Versicherungssumme pro rata zu vergüten.

Das Schiff ist von hier nach Liverpool befrachtet und liegt an der Mövenschanze, wo es von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann.

Jeder Bieter hat eine Caution von 250 Thalern zu hinterlegen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Berichtigung des Besitztitels trägt der Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, im Auctionslokale statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot, mit Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung, am **10. August, Mittags 12 Uhr,** und bleibt Meistbietender bis zur Entscheidung des obervormundschaftlichen Gerichts an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
Schiffs-Mäkler.

(4198)

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und

Apotheker **P. Becker**, Breitgasse No. 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Zum 1. September, auch später, wünscht ein sehr brauchbarer und zuverlässiger unverheiratheter 33 Jahre alter Oeconom als Inspector zur 1. Stelle oder als Rechnungsführer auf größern Gütern eine Stelle.

Gefällige Offerten bittet derselbe poste rest. **Insterburg** Z. 11 zu richten. (4598)

Die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Ernten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

F. E. Grohte,
Jopengasse No. 3.

(4588)

W. Pflog,

Gold- und Silberarbeiter aus Bismark in Sachsen,

Lange Buden, Wallseite No. 15,

empfiehlt während des Dominiks selbst gearbeitete Gold- und Silberwaaren, so wie franz. vergoldete Bijouterie, ächte Corallen, schwarzen Schmuck (Jet) u. dgl. Der Gehalt des Goldes ist an den Waaren und Karten bemerkt; altes Gold und Silber nimmt zu den höchsten Preisen an.

Lange Buden No. 15. Bude mit Firma: W. Pflog.

Zum Dominik

empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes

Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Lager

zu den billigsten Preisen en gros und en détail.

Zur Bequemlichkeit und besseren Uebersicht habe ich auch in diesem Jahre eine **Ausstellung** meines **Waaren-Lagers** arrangirt, in welcher die Gegenstände nach Preisen geordnet sind.

Viele **Neuheiten** sind eingetroffen. **Wiederverkäufern** bewillige ich einen angemessenen Rabatt. (4571)

J. J. Czarnecki, vormals **Piltz & Czarnecki,**
Langgasse No. 16.

J. Pintus & Co.,

Brandenburg a/H. u. Berlin,

empfehlen ihr vollständiges Lager sämmtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen,** als: **Locomobilen, Dampf- und Breit-Dreschmaschinen, Teigknetmaschinen, Lohmühlen, Rindenschneider** 2c. 2c. **Stationaire Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraft. **Einrichtungen für Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl- u. Schneidemühlen, Druck-, Sauge- und Centrifugal-Pumpen,** so wie **Eisenguß** zum billigsten Preise. (4507)

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von 2 Sgr. bis 2½ Sgr., so wie **Lebkuchen, Cathaskuchen, Zucker- und Pfeffernüsse** zu äußerst billigen Preisen (4650)

J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Ein schönes freistehendes englisches Kamin mit Marmorplatte ist Umstände halber billig zu verkaufen Buttermarkt No. 12 u. 13. (4654)

Weisses Tafelglas

in drei verschiedenen Sorten, vorzügliche Qualität, doppelstarkes Dachglas, Glasdachpfannen und Biberschwänze, so wie

farbiges Tafelglas

in den schönsten Farben, milchweiss, gelb, grün, roth, blau und violett, billigst in der grossen Tafel-Glasniederlage von

M. Warmbrunn,
Jopengasse No. 23. (4561)

Thorner Talgseife,

bestes Fabrikat, à Pfund 4 Sgr., 8 Pfund 1 Thlr., **Cocos-Seife** à Pfund 2½ Sgr., 5 Pf. 10 Sgr., **gepreßte Seifen** für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

(4635)

Vorzügliche Drillmaschinen und **Düngerstreuer** von **James Smyth & Sons** in **Peasenhall,** welche auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung preisgekrönt wurden, empfehle unter Garantie der Güte und gebe gern Adressen von Käufern auf. — Lieferung **franco Danzig.**

A. Humbert's
landw. Maschinen-Agentur.
Breslau. (4412)

Zur Saat.

Englischen Herbst- und Stoppelrübsamen, so wie Teltower Rübsamen 2c.

empfiehlt

A. Hummler in Elbing,
Kunst- und Handelsgärtner.

(4448)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.